Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 16

Artikel: Das neu eröffnete Hotel Monopol in Luzern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576721

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kommen, weshalb dieser Spphon gewählt wurde um die Erstellungskosten nicht unnötig zu erhöhen, da die Tieferlegung der Rohre an jenen Stellen um 7 bis 8 Meter bedeutende Mehrkoften verursacht hätte. Rohrleitung wird eine Lichtweite von 150 Millimeter erhalten, welche genügt, um die im Maschinenhaus aufgestellten 2 Löffelrad-Turbinen von je 16 HP Leistung zu betreiben. Mit den Turbinen direkt gekuppelt find zwei Wechselstrom-Dynamomaschinen von je 16 HP Leistung Kraftverbrauch. Der erzeugte Strom enthält eine Spannung von 1500 Volt und wird durch eine Primärleitung von ca. 4 Kilometer Gesamtlänge den Transformatorenstationen der beiden Orte zugeleitet, um hier auf 120 Volt heruntertransformatiert durch die Sekundärnete den Abonnenten zugeführt zu werden.

Die Anlage hat in der Hauptsache den Zweck, für bie vorhandenen Kurhäuser nud Gasthöfe zu dienen und ist im stande ca. 6—7000 Glühlampen zu speisen, da meistenteils kleine Lichtstärken zur Verwendung kommen, von denen zudem höchstens 60% gleichzeitig

im Betrieb fein werden.

Ohne Zweisel werden die bekannten Kurorte durch Einführung der elektrischen Beleuchtung an Schönheit

und Bequemlichkeit wesentlich gewinnen. Die gesamte hydraulisch-elektrische Anlage wird von der Firma Aktiengesellschaft vormals Joh. Jatob Rieter u. Co. in Winterthur erstellt.

Brand der internationalen Elektrizitätsausstellung Die gewaltige Feuersbrunft von Morgen in Como. des 8. Januar hat die internationale Elektrizitätsaus= stellung und die nationale Seidenausstellung vollständig zerstört und enormen Schaden verursacht. Das Feuer scheint durch zwei schadhaste Kabel verursacht worden zu sein, von denen Funken übersprangen. Der Brand muß bereits vor der Entdeckung geraume Zeit unter-irdisch gewütet haben; denn sofort nach dem Aufreißen des Fußbodens standen sämtliche Gebäude in vollen Flammen. Innerhalb zweier Stunden war das Zersftörungswerk vollbracht. Lediglich das Kessels und Masschinenhaus blieben unversehrt. Auch der Wertplatz der Schiffahrtsgesellschaft des Comerses, der in der Nähe der Ausstellungsgebäulichkeiten sich befindet, war in Geschr. Vollftändig zerstört sind die Elektrizitätse, Seiden= und Voltaerinnerungs-Ausstellung. Die abseits stehende Aunstabteilung blieb verschont. Der Schaden ftehende Kunftabteilung blieb verschont. Der Schaden wird auf etwa 8 Millionen geschätzt. Die Ausstellungs= gebäude waren bei der Mailander Bersicherungsgenoffen= schaft versichert; außerdem waren die Hauptaussteller versichert. Es verlautet, daß die Löscharbeiten sehr zu wünschen übrig gelassen hätten und es ist darüber eine Untersuchung eingeleitet worden. Die Bestürzung der Bevölkerung ist sehr groß, der Anblick der Trümmer der prächtigen Gebäude höchst peinlich. Zum Glück sind keine Opfer an Menschenleben zu beklagen, doch gab es einige Verwundete, jedoch nicht von Belang.

Da die ungeheuren Rauchsäulen weithin sichtbar waren, selbst in Mendrisso und Chiasso, kamen gleich nachmittags große Scharen Neugieriger aus Mailand und dem Tessin, um die Unglücksstätte zu besichtigen.

Unter den geretteten Volta-Andenken sind zu nennen sein Senators-Degen, ein Geschenk Napoleons, eine Uhr, die Ehrenzeichen und andere persönliche Erinnerungen. Die Kunstausstellung und die Kirchengeräte blieben ganz verschont.

Ein vom Stadtoberhaupt und vom Präsidenten der Ausstellungskommission erlassenes Manifest zeigt an, daß die bereits angesetten Kongresse und Versammlungen, sowie die Voltagedenkseier trot der Zerstörung der Clektrizitäts= und Seidenausstellung stattfinden werden

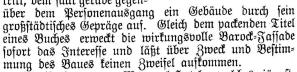
und ermahnt die Bevölkerung zur Fassung, Thatkraft und Einigung.

Drahtlose Telegraphie. Die Regierung der west= indischen Insel von Trinidad will die erste sein, die sich rühmen kann, die Marconi'sche drahtlose Telegraphie in ihren regelmäßigen Dienst gestellt zu haben. Sie hat Sir William Preece damit beauftragt, den drahtlosen telegraphischen Verkehr mit der zu Trinidad gehörigen kleinen Insel Tobago einzurichten.

Gin See im Dienste der Gleftrigitat. In San Francisco hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche das Wasser des Clear Lake, eines Sees, der 1300 Fuß über bem Meere liegt, zur Erzeugung von Elektrizität be-nuten will. Der 30 englische Meilen lange und 10 englische Meilen breite See wird nach einer uns zugegangenen diesbezüglichen Mitteilung des Patent= und und technischen Bureaus von Richard Lüders in Gör= lit durch nie versiegende Bergstrome gespeist. Seinen Ausfluß bildet ein schmaler Gebirgsstrom, der durch eine mit steilen Bergwänden eingefaßte Schlucht läuft und leicht zu Sammelteichen aufgestaut werden kann. Man will drei selbstständige Kraftstationen bauen. Das Wasser soll durch 8 Fuß weite Stahlröhren laufen. Das Gefälle bis zur Stadt Napa beträgt etwa 1000 Fuß. Die ganze Kraftmenge soll zum Betriebe aller Fabriken in den Städten an der Bai von San Francisco und in Sacramento, Santo Roja, Napa, Wollejo und Benicia genügen. Die Westinghouse Elektric Company hat sich bereit erklärt, das ersorderliche Kapital von 5 Millionen Franken zu gewährleisten, sobald gewisse Vorbedingungen erfüllt find. Alle Ginsprüche der Befiger der Uferrechte sind bereits erfolgreich überwunden morben.

Das neu eröffnete Hotel Monopol in Luzern.

Wer aus dem neuen Lu= zerner Bahnhof ins Freie tritt, dem fällt gerade gegen=



Es ist das neue Monopol-Hotel, welches jüngst, den 29. Juni 1899, durch ein kleines Festsouper einsgeweiht und dem Verkehr übergeben wurde.

Durch seine ausgezeichnete Lage inmitten aller Bertehrs-Institute ist das Etablissement, ähnlich wie sein Namensvetter, das Monopol-Hotel oder das Savoy-Hotel beim Bahnhof Friedrichstraße in Berlin, dazu ausersehen, für den Plat Luzern ein modernes Eisenbahnhotel ohne Einreihung in eine der üblichen Rang-klassen darzustellen. Nach Einrichtung und Ausstattung ein großes Paffantenhotel, sind durch die bauliche Anlage alle jene störenden Unannehmlichkeiten vermieden, welche man in ältern Bahnhof-Hotels größerer Städte zufolge des nahen Gifenbahngetriebes und bes ununterbrochenen Wechsels der Gäste durchzukosten Gelegenheit hat.

Auf Trottoir-Niveau, ohne irgend welche Stufe, öffnet sich das weite, hohe, reich dekorierte Entree, von welchem aus Eingänge rechts nach den Büreaux und den Portierlogen, links nach dem Restaurant, geradezu nach dem großen Bestibühl führen und eine Haupttreppe, sowie der Personenlift den Berkehr mit

den Etagen vermitteln. Das in englisch=modernem Ge= schmack gehaltene Treppenhaus mit den bis zum Dachboden durchgeführten hellgrauen Saltrio-Marmorftufen, den mächtigen Lichtfenstern, den geräumigen Pobesten, den dunkeln Lincrusta-Lamberien und dem hellrosa Wandbelag wirkt ungemein fröhlich und luftig.

Die Raumdisposition in den Etagen ist zusolge des trefslichen Baugrundrisses eine sehr übersichtliche. Da die beidseitigen Wände der sehr breiten Korridore dop= pelt mit schalltötenden Zwischenräumen konstruiert und sämtliche Zimmer mit doppelten Thüren versehen sind, fo ift, wie angestellte Proben ergaben, den Gaften absolute Ruhe gesichert. Für eine ausgiebige Lüftung erscheint wichtig, daß die Zimmer der ersten Etage nach der Straßenfront Thüren mit Walustradenaustritt und die der zweiten Stage sämtlich Balkone haben. Reiche Plafonds, helle Lapeten, geschmackvolle Draperien und elegante Rußbaum-Ameublements im Stil Louis XV., sowie jeweilig zwei bis fünf, nach Belieben umzuschalstende Glühlampen an Stelle des traditionellen Kerzens leuchters geben dem Zimmer einen wohnlichen und be-

haglichen Charakter.

Auf jeder Etage befinden sich vier Wasserklosets, nach einem speziell für das Monopol-Hotel hergestellten Mobell, ein großer Baberaum mit Porzellanwannen, eigene Serviceräume für Portier, Kellner und Zimmermädchen, mit Kalt- und Warmwasserzuleitung, Speisenaufzug, Tellerwärmer und Telephon-Berbindung mit den Etagen unter sich und dem Souterrain, zu welch' letzterm eine Diensttreppe mit geräuschlosen Aplolithstufen hinabsührt. Um die sehr große und helle, mit den modernsten Ein-richtungen versehene Küche liegt ein ganzes Quartier von Hülfsräumen: Vorratsmagazine, Effäle für das Personal, Gemüserüsterei, Casserolier= und Geschirrwasch= tüche, in letzterer eine sauber arbeitende Tellerwasch= maschinesmit einer Leistungsfähigkeit von 1200 Tellern in einer Stunde; Kaltlufträume nach System Linde, auf jede beliebige Temperatur einzustellen, für Fleisch, Gestügel und Fisch, für Butter und Milch; Bierkeller mit einer Aufnahmsfähigkeit von zwei Waggons oder 70 hettolitern, Tagesweinkeller für das Restaurant, wo alle offenen Weine direkt vom Fasse abgezogen, nicht, wie meist üblich, im Office in Krügen aufbewahrt werden. Faßweinkeller für 400 Heftoliter; Flaschen= weinkeller für 30,000 Flaschen. Wäscherei mit auto= matischen Dampswaschkesseln, Dampsmange mit 2,5 m langem Wärmzplinder und Ausschwingmaschine, beides mit elektrischem Antrieb, Dampstrockenanlage neben den gedeckten und offenen Harsonen-, Gepäck-, Wäsche-, Speisen-, Wein- und Bier-Auszüge bringen diese Wierkenden-, Weisen- und Bier-Auszüge bringen diese Diensteadteilung, in welchen sechs Clektromotoren arbeiten, in rascheste Verbindung mit den das ganze Parterre des Gebäudes ottupierenden Verkehrsräumen.

Dieselben gruppieren sich übersichtlich um das große Bestibul oder Hall, einem in Malachittonen gehaltenen Oktogon mit Teuchtenden Oberlicht-Glasmalereien und originellen Beleuchtungskörpern in echt Bronce. Ein kleineres Bestibül mit anschließender Garderobe führt zur zweiten Haupttreppe und zum großen Speisesaal. Die prächtige, über 7 Meter hochliegende Decke, die gesschmackvollen Pilasterstellungen, die mächtigen Fenster mit herrlichen Aetglasverzierungen, die kostbaren Kristallkronleuchter, die meisterhaft gearbeiteten Büffets, die Stühle aus grüngebeizter slavonischer Rüster, mit rotem Leder bezogen, alles wirkt ungemein apart und vornehm. Reizend ist der Damensalon dekoriert: Grüne Seidentapete, rote Tapestry-Teppiche, die niedlichen eng= lischen Möbel aus afrikanischem Nußbaum mit Goldlisieren und meergrünem Seidenbezug.

Das ganze östliche Parterre nimmt der enorme, in grün und Mahagoni gehaltene Raum ein, in welchem, durch eine Abschlußwand gesondert, das Hotel=Restaurant und die Bierhalle sich befinden, zusammen 250 Gäste sassend. Wunderhübsch sind hier die Beleuchtungskörper an den Stucklustre-Säulen; das Riesenbüffet aus Maha-goni ist eine meisterhafte Arbeit. An das Restaurant schließt sich noch ein kleinerer Gesellschaftssaal an.

Für gehörige Lüftung dieser Näume ist durch die versenkbaren Montern und durch elektrisch betriebene Bentilatoren gesorgt. Warmwasser= und Dampsheizungen bedienen das ganze Etablissement, in welchem sich auch ein Coiffeur-, ein Cigarren-, ein Reiseartikel-Geschäft

und eine Buchhandlung befinden. Ueber den Bau selbst werden folgende Angaben interessieren:

Unter Berücksichtigung der Direktiven und der speziellen Wünsche der Verwaltung wurden die bautech= nischen Grunddispositionen von Gebr. Reller entworfen, in einer engern Konkurrenz hiesiger Architekten die Façadenskizzen des Herrn Architekt E. Bogt dahier acceptiert. Die Bauausführungen besorgten die Herren Gebrüder Keller, Baugeschäft. Herr Architekt E. Vogt funktionierte als technischer

Ronfulent.

Der Beginn der Fundationsarbeiten erfolgte im Juni 1898; der eigentliche Hochbau nahm seinen Ansang im Monat August, und ansangs November konnte das Gebäude eingeweiht werden. Ende des Jahres war es bereits im Rohbau fertig gestellt. Der innere Ausbau mit den diversen speziellen Einrichtungen erfolgte sutzessiwe im Laufe des Winters und Frühjahrs 1899 und fand dieser Tage nun seinen Abschluß.

Im Folgenden mögen nachstehende Arbeiten ins-

besondere Erwähnung finden.

Fundations-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmerberputz-, Dachbecker-arbeiten, sowie Schreiner-, Glaser- und Parquetarbeiten: Gebrüder Keller, Baugeschäft, Luzern.

Street, Stugetung, Egeru.
Sijenbalken und gußeiserne Säulenlieferung: A.-G. von Moossche Gisenwerke und Jos. Willmann, Gisenhandlung, Luzern. Höngekonstruktion: Th. Bell & Cie., Kriens. Bildhauerarbeit in den Haçaden: J. Better, Professon, Luzern. Bildhauer: 11. Stuccaturarbeit im Parterrer. Karl Weidmann, Luzern.

Stillschafter it. Stillschafter im Patrierre: Katt Betolitatin, Lugern.
Stuccaturarbeiten in den Etagen: X. Bächler & Cie., Luzern.
Treppentritte: M. Antonini, Wassen.
Bodenbelege der Kobeste und Aborte: Urs Bogt, Luzern.
Jink: und Aupferornamente der Dachaufbauten: G. Egli, Zürich.
Schlosserbeiten: Ferdinand Keel, Louis Frenzel, Josef Meyer,
Will, Leppert, alle in Luzern.

Kunstichlosserarbeiten, Balkongeländer: Joh. Meyer, Luzern. Stiegengeländer und Marquise: Gebr. Schnhder, Luzern. Dachgeländer und Listabschlußgitter, Otto Nick, Luzern.

Ginrichtung für Wasserleitungen, Gas- und elettrische Beleuchtung: Städtisches Gas-, Wasser- und Clettrizitätswert Luzern und Elet-trizitätswert Rathausen.

Babeeinrichtung, Abort- und Biffoiranlage: Elmiger & Z'graggen, Luzern.

Apparate für Bab- und Aborteinrichtungen: Shanks & Cie., Sanitary Ingineers, Barrhead, Glasgow. Xylolith-Bodenbelege: Rilliet & Karrer, Wilbegg.

Centralwarmwasserheizung: J. Ruef, Bern. Spenglerarbeit: C. Schinacher, Luzern. Fenster-Jaloussen: Wilh. Baumann, Horgen, und A. Grießer, Aadorf. Hydr. Aufzüge: A. Stigler, Mailand, R. Schindler, Luzern, und

Alb. Wismer, Zürich. Cieftrische Sonnerie und Haustelephon: Aug. Albrecht, Luzern. Kühlanlage (Gismaschine): Gesellschaft für Lindes Gismaschinen, Wiesbaden

Runftäterei in Glastafeln: Theodor & Rafer, München; Pfeifer, Luzern.

Glasmalerei im Beftibült: Hegner & Booser, Winterthur. Beleuchtungsförper: Frost & Söhne, Berlin; Elektrizitätswert der Stadt Luzern und Rathausen; Allgemeine Elektrizitäts-Gesells

ichaft, Baiel. Kochherbe: E. Keller-Triieh, Zürich; Ferdinand Keel, Luzern.

Malerarbeiten: Clavadeticher, Luzern; Lang, Kling u. Strohmeyer, Luzern; E. Abry, Luzern; J. B. Jörgensen, Luzern; Stockert u. Prestele, Luzern; D. Camanini, Luzern; Ghsin u. Bringolf,

Quzern; A. Beterfen, Lugern; Golbiger u. Bucher, Lugern;

Emil Taußig, Zürich. Tapeten: M. Grüter, Luzern; Martin-Steinmann, Luzern; Weingartner-Brunner, Luzern; Otenberger, Luzern; S. Salberg,

gartner-Brunner, Euzern; Ohenberger, Luzern; S. Salberg, Luzern.

u. Cie., Lyon. Küchenbatterie: J. Michel, Kupferschmied, Luzern.

Eine Aktiengesellschaft hat das "Hotel Monopol" her= gestellt und zum Direktor besselben ben grn. Zingg aus Luzern, seit acht Jahren einer der Direktoren der be-

kannten "Grands Hotels Pupp in Karlsbad", gewählt. Ein gesunder Geift fröhlichen Lebensgenusses lacht aus den üppigen Barock-Façaden des Baues dem Wanderer entgegen und scherzt in den reizenden Interieurs mit den Gäften. So wird das neue "Hotel Monopol", im Berein mit den vielen weltbekannten Gasthöfen der dieser Stadt den Ruf Luzerns als die gastlichste aller Städte, noch weiter hinaustragen helfen über Land und ("Luzerner Tagbl.") Meer!

Das Reueste in Kontroll-Uhren.

Von der Firma Jacques Guggenheim & Co. in Basel erhalten wir folgende Zuschrift:

Tit. Redaktion!

Wir lesen in Ihrer Zeitung einen Auffat über Wächter-Kontrolluhren und möchten Sie hiemit auf eine Neuerung in Kontrolluhren aufmerksam machen, mit der freundl. Bitte, dieselben in einer Ihrer nächsten Nummern besprechen wollen. Es betrifft dies nämlich die Llewellins Kontrolluhr, deren Vertrieb wir übernommen haben. Dieselbe ist stationär, dient nur zur Kontrolle einer einzelnen, oder auch zwei Personen — aber hier muß man seinen Namen auf das Ziffer-blatt schreiben; dasselbe ift eingeteilt, wie die der gewöhnlichen Kontrolluhren, also von 5 zu 5 Minuten es ist nur größer, hat einen Durchmesser von 175 mm; das äußerst solide Uhrwerk befindet sich in einem gut schließbaren, eisernen Kästchen von $21\,$ cm Länge auf $21\,$ cm Breite und $4^{1}/,$ cm Tiefe.

Wenn man in Betracht zieht, daß es viele Induftrien gibt, die Nachtdienst haben, die elektrischen Werke, Biegeleien, Brauereien 2c. und das Wartepersonal einen Dienst zu versehen hat, der die entschies denste Ausmerksamkeit erfordert, so ist eine ges naue Kontrolle von größter Wichtigkeit. Bei gewöhns lichen Uhren kann sich der Dienstthuende durch eine beliebige andere Berson vertreten lassen — die Bunkt-, Bahlen= oder Buchstaben=Markierung läßt das nicht erkennen — aber die Unterschrift in der Llewelins= Uhr läßt keinerlei Mißbrauch zu und das macht diese Borrichtung zu einem wirklichen Kontrollapparat,

der jedem Interessenten zu empsehlen ist.
Wir haben schon viele davon geliesert — so erst vor Kurzem an das Kohlensäurewerk Zürich, das auch seinen Zweig-Etablissementen diese Erssindung anschaffen wird.

Empfehlenswert ist diese Uhr auch für Hotels, um da den Nachtdienst durch das eigene Bersonal zu überwachen.

Berichiedenes.

Weil vorher keine Schienen erhältlich find, ba alle Walzwerke bis zum Ende dieses Jahres vollständig beschäftigt sind, kann der Bau der Straßenbahnlinien= Bremgarten=Dietikon und Dietikon=Zürich in diesem Jahre nicht mehr in Angriff genommen werden.

Die Bitterwaffergruben in Birmensdorf find an der konkursamtlichen Steigerung von der Glashüttengesellschaft Vögeli & Cie. in Bülach, mitsamt den Gesbäulichkeiten und Umgelände für 167,000 Fr. erworben worden. Die Käuferin besaß dort bereits drei Gruben und ift nun Besitzerin sämtlicher dortiger Gruben.

